



Antrag

der Abgeordneten **Klaus Adelt, Harald Güller, Florian Ritter, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Florian von Brunn, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Freizeitvergnügen möglich machen – Perspektiven für Freizeitparks und Schausteller!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den bayerischen Freizeit- und Vergnügungsparks sowie Schaustellern eine Perspektive zu geben und eine Öffnung ihrer Einrichtungen und „temporären Freizeitparks“ bei einem Inzidenzwert unter 50 nach eingehender Prüfung vorhandener Schutz- und Hygienekonzepte zu ermöglichen.

Begründung:

Sport- und Freizeiteinrichtungen zählen zu den am stärksten von der Coronakrise betroffenen Branchen. Während für den Bereich Sport zumindest erste Öffnungen und Perspektiven ersichtlich sind, trifft dies auf den Freizeitbereich bisher nicht zu. Nach wie vor fehlt in Bayern jedwede Perspektive, unter welchen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eine Öffnung von Freizeitparks möglich wäre. Vor dem gleichen Problem stehen die Schausteller, die pandemiebedingt seit über einem Jahr kaum echte Einnahmen erzielen konnten und darauf hoffen, dass die von ihnen ausgearbeiteten Konzepte sogenannter „temporärer Freizeitparks“ zum Tragen kommen können. Sowohl die Betreiber der Freizeitparks, als auch Schausteller sind auf Planungssicherheit und eine entsprechende organisatorische Vorlaufzeit angewiesen.

Ausgeklügelte Hygiene- und Schutzkonzepte liegen vor. Aus epidemiologischen Gründen ist deshalb nicht ersichtlich, warum vor dem Hintergrund des Dreiklangs Impfen, Testen, Kontaktnachverfolgung hier seitens der Staatsregierung keinerlei verbindliche Aussagen getroffen werden. Sowohl die Kommunen als Aufsichtsbehörden, wie auch die Betreiber benötigen klare Vorgaben, an denen sie sich orientieren können.

Schausteller und Freizeitparks sind aus wirtschaftlicher und touristischer Perspektive nicht zu vernachlässigen, gerade auch angesichts der Tatsache, dass in Nachbarländern wie Österreich entsprechende Öffnungen bereits vollzogen worden sind. Nicht zuletzt geht es um existenzielle Nöte, um den Erhalt von Arbeitsplätzen und das Recht auf Freizeit der Bevölkerung.